

81. *Ordnung der Stadt Zürich betreffend jährliche Prozession auf den Lindenhof*

ca. 1516 – 1518

Regest: *Es wurde einstimmig beschlossen, dass man zum Heil der Stadt Zürich sowie Gott und den Stadtheiligen Felix, Regula und Exuperantius zu Lob und Ehre alljährlich am Mittwoch nach Pfingsten zu Fronfasten in einer Prozession auf den Lindenhof ziehen und dort Messe halten soll, wie von alters her. Die Prozession kann je nach Wetter auch an einem anderen Tag stattfinden. Zu diesem Anlass soll den drei in der Stadt ansässigen Orden je ein Pfund geschenkt werden, während derjenige, der an diesem Tag predigt, zwei Pfund als Geschenk erhält. Darüber hinaus hat sich die Mehrheit des Rats dafür ausgesprochen, den städtischen Bedürftigen an diesem Tag eine Spende und das Almosen auszugeben, der Muttergottes und den Heiligen zu Ehre, damit sie die Stadt Zürich beschützen. Hinsichtlich des früheren Streits um die Reihenfolge der Geistlichkeit innerhalb der Prozession wird beschlossen, dass man an der seinerzeit mit Äbtissin Fides von Klingen geschlossenen Vereinbarung festhalte, wonach die Äbtissin mit ihren Chorherren und Nonnen hinter der Propstei mit den Reliquien der Stadtheiligen gehen soll, wenn man auf den Lindenhof zieht. Wenn man nach der Messe wieder vom Lindenhof herunterzieht, soll die Äbtissin mit dem Fraumünsterstift vorangehen bis zur Niederen Brücke, wo sich der Zug teilt und alle Heiltümer wieder zu ihrem jeweiligen Kloster zurückkehren.*

Kommentar: *Die vorliegende Aufzeichnung lässt sich der Hand des Schreibers des Satzungsbuches der Stadt Zürich zuordnen, das in den Jahren 1516 bis 1518 zusammengestellt wurde. Sie basiert auf einer älteren Ordnung aus dem Richtebrief (SSRQ ZH NF I/1/1, S. 147-148). Gerold Edlibach, der die Prozession anlässlich ihrer Aufhebung im Zug der Reformation ausführlich beschreibt, weist darauf hin, dass neben der Geistlichkeit auch die Zünfte eine prominente Rolle beim Zug auf den Lindenhof einnahmen (Edlibach, Aufzeichnungen, S. 53-54).*

Zur Prozession vgl. Barraud Wiener/Jezler 1995, S. 134-137; Illi 1992, S. 41; Eugster 1995a, S. 228-229; allgemein zur Geschichte des Lindenhofs Illi 1992, S. 27-30.

Wie man alle jar uff die pfingst mitwuch die seligen marterer uff den Hof tragen, alda meß halten und predigen sol

Fürer, so sind wir einhelleglich überkomen unnd habint geordnet unnd gesetzt, durch unnsere statt Zürich heils unnd glücks willen unnd gott, den hochgelobten heiligen sandt Felix, sant Regeln und sandt Exuperancien, die die heiligen engel inn unnsere statt begraben haben, ze lob unnd zeeren, das man jerlich an der mitwuchen inn der fronfasten ze pfingsten, oder wa das wetters halb nit sin mag, furderlichen uff einen anderen tag, so das wetters halb sin mag, dieselben unnsere heiligen sol tragen uff den Hoff, mit einer schonen unnd loblichen procession aller priesterschaft inn der statt Zürich, geistlichen unnd weltlichen. Unnd sol man des tags ein schon ampt under der bürger zellt, von den vorgenannten unsern heiligen haben, mit meß singen unnd predigen, als von alterhar sidt und gewon gewesen ist. Unnd sol man dartzu desselben tags in vorgenannten hochgelobten unnsere seligen martererere allen orden, nemlich jedem orden ein pfund unnd dem, der brediget, zwey pfund.

Dartzu sol man durch gûts wetters willen gemeinlich des landes unnd durch glück unnd heils willen gmeiner unnsere statt darnach allen dürfftigen unnd

armen lüten in unnser statt Zürich ein spend geben unnd das almusen geben,
als den meren teyl unnser rates dūncket, das es armen lüten nottūrfftig syg,
got, unnser lieben frowen und unsern lieben heligen zelob unnd zeeren, das
sy den flecken unnd die hofstat diser stat beschirmint unnd behütind vor allen
5 sachen, so schedlich unnd gebrestlich sin mochten.

Unnd als vor zitten span gewesen ist inn der procession, also das unnser
frow, die abtissin, mit iren frowen unnd herren etwa welt vorgan, etwa nachgon,
und man desselben spans mit wilant frow Fidei von Klingen, domals äbtissin,
ist uberkomen, das ein abtissin mit iren frowen und herren uff den Hoff unnd
10 ouch wider herab sōlle nachgan den serchen unnd dem heiltumb, so zur bropsty
gehert, so man uff den Hoff gat, unnd wenn man wider herab gat, das sy sollent
vorgan untz an die Nidern Brugg und

da warten unnd wie die andern serch komint, sich teylen unnd yeweder sërch
gon zū dem gotzhuß, dahin sy gehōrent, setzent, ordnent, erkennen unnd wōl-
15 lendt wir, das es by solcher verkomnis unnd ordnung, wie jetzgemelt ist, gentz-
lich blib unnd hinfūro ouch also werde gehalten, wie dann das bißhar ouch also
ist gehalten unnd beschehen.

Eintrag: StAZH B III 6, fol. 2v-3r; Papier, 24.0 × 32.0 cm.